



Der Kanal von Herne bis zum Hebewerk und vom Hebewerk bis Dortmund.

Vom Bahnhof Herne ist der Hafen Herne nur 1 km entfernt.

Der Hafen Herne liegt in einem Teile des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, der, in der stärksten Entwicklung begriffen, bereits eine grosse Bedeutung im Bergbau erreicht hat. Liegen hier doch in unmittelbarer Nähe die Zechen Mont-Cenis, v. d. Heydt, Julia, Recklinghausen I und II, Shamrock I/II und III/IV, Constantin I, II/III, IV/V und Friedrich der Grosse, welche eine Belegschaft von rund 18000 Mann, eine jährliche Kohlenförderung von 5200000 t und eine Koksproduktion von rund 816000 t aufweisen. Die Zunahme der Bevölkerung beträgt jährlich etwa 10 Prozent.

Der Hafen Herne liegt am Ende der 66,9 km langen Haupthaltung Münster-Herne.

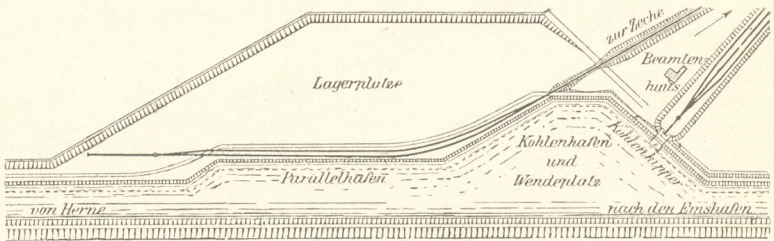
Die Ausnutzung des Hafens Herne leidet noch darunter, dass er bislang nur durch die Zeche Friedrich der Grosse einen Eisenbahnanschluss hat. Auf der Nordseite befinden sich die fiskalischen Lagerplätze, welche hauptsächlich dem Verkehr mit Holz und Getreide dienen und für die Zu- und Abfuhr des Mauersandes benutzt werden. Auf der Südseite befinden sich grosse Anschüttungen der Zeche Friedrich der Grosse, die demnächst zu Lagerplätzen ausgestaltet werden sollen.

Unmittelbar an den öffentlichen Hafen schliesst sich ein Privathafen der Zeche Friedrich der Grosse an. Die Kohlenverladung erfolgt jetzt noch fast ausnahmslos von dieser Zeche und zwar nach zwei verschiedenen Systemen. Einmal, indem die Kohlen in besondere Kasten von 30 Ctr. Inhalt gefüllt herangefahren werden. Diese Kasten werden durch den Krahn über das Schiff geschwenkt, öffnen sich dort und entleeren sich in das Schiff. Bei der zweiten Einrichtung werden die Kohlen, wie sie gefördert werden, in den Hunden (kleinen eisernen Wagen) herangefahren und mit Hülle langer Schüttrinnen in die Schiffe verstürzt.

Der Hafen durchschneidet die Zechenanlage, so dass die Haldenbrücke und eine Brücke für Rohrleitungen und Fussgänger zu der zugehörigen Benzolfabrik über den Kanal führen.

Der Hafen befindet sich im Gebiete der durch den Bergbau berbeigeführten Senkungen. Diese Senkung ist seit Beginn der Bauausführung so beträchtlich, dass an der tiefsten Stelle statt der normalen Kanaltiefe von 2,5 m eine solche von 5,3 m vorhanden ist.

Auf der weiteren Kanalstrecke liegt auf der Nordseite der Hafen der Zeche König Ludwig. Hier werden die Kohlen mit Hülfe eines Kohlenkippers verürzt, der nach fast gleichem System wie der im Hafen Dortmund arbeitende Kipper ausgeführt ist. Die Gestalt dieses Hafens ist bereits für eine andere Anlage, den Hafen der Zeche Achenbach, vorbildlich geworden.



Hafen der Zeche König Ludwig.

Gerade gegenüber wird die Zeche Friedrich der Grosse einen neuen Schacht abteufen und einen Hafen anlegen.

An der Nordseite im Walde das „Kanalschloss“, ein Ausflugsort für die Bevölkerung Herne's mit regelmässiger Bootsverbindung nach Herne. An der Südseite zeigt sich durch die Waldungen ein Blick auf die interessanten Formen des Hauses Bladenhorst, Wohnsitz des Freiherrn von Weichs zur Wenne.

Gleich darauf der Hafen Victor. Die Verladung der Kohlen erfolgt hier mit Kraneen wie in der Zeche Friedrich der Grosse, die Kaiung ist aus I-Eisen gerammt.

Bei km 3,07 kreuzt der Kanal die Emscher, welche mit einem Düker von 58,9 qm Gesamtquerschnitt in 3 Oeffnungen von je 8 m lichter Weite unterführt ist, von denen die beiden äusseren nur bei höheren Wasserständen in Wirksamkeit treten.

Gleich hinter dem Emscher-Düker ist ein Sicherheitsthor älterer Bauart, welches weiter unten beschrieben werden soll. Es folgen noch rechts und links je ein Privathafen, die hauptsächlich dem Personenverkehr dienen.

Dann gabelt der Kanal. Geradeaus nach Münster folgen hinter Datteln und bei Olfen grosse Einschnitte und die Ueberschreitungen des Lippe- und Stever-Thales, in denen die Bauwerke des Lippebrückenkanals, Steverbrückenkanals und der Chausseeunterführung bei Olfen besonders hervorzuheben sind. An der Lippe liegt das

Pumpwerk, das mit drei Pumpen von rund je 400 Pferdestärken ausgerüstet ist und das Speisewasser des Kanals durchschnittlich 15 m hoch aus der Lippe hebt. Zur Zeit ist eine vierte Pumpe zur Reserve in der Bauausführung begriffen.

Nach rechts biegt der Kanal nach Dortmund ab. Hier liegt das Schiffshebewerk, dessen Beschreibung weiter unten folgt. Oberhalb des Schiffshebewerks liegt bei km 13,66 ein Sicherheitsthor neuerer Konstruktion.

Bei km 11,27 der Hafen Waltrop in einer Ausbuchtung. Nicht weit davon der Ort Waltrop; hier liegen auch die Grubenfelder, welche neuerdings vom Fiskus erworben sind und sich bis zur Lippe und darüber hinaus ausdehnen.

Bei km 7,7 Hafen Groppenbruch, der auch für das 2 km entfernte Mengede nutzbar ist.

Die Zeche Minister Achenbach, welche erst seit kurzer Zeit in Betrieb ist, kreuzt mit der Zechenbahn den Kanal unmittelbar neben ihrem Privathafen bei km 7,0.

Bei km 3,2 kreuzt die neue, hauptsächlich für den Güterverkehr bestimmte Staatsbahnlinie Nette—Courl den Kanal.

Der Hafen Zeche Fürst Hardenberg bei km 2,1 ist mit Kohlenkipper, Kaiung und Krahn geräumig und erweiterungsfähig angelegt. Der Hafeneinfahrt ist durch eine feste Leinpfadbrücke überbrückt. Das Kanalprofil an der Hafeneinfahrt ist erweitert, um die Bewegung der Schiffe zu erleichtern und das Wenden zu ermöglichen.

Bald folgt wieder ein Sicherheitsthor, geeignet den Kanal gegen den Dortmunder Hafen abzusperrern, sodass ein Ablassen des Hafenwassers behufs Erneuerung durch den Auslass beim Aalbach-Düker stattfinden kann. Das Sicherheitsthor ermöglicht auch den Kanal abzulassen, ohne die Schiffe im Hafen Dortmund auf's Trockne zu setzen.

Gleich darauf beginnt der Hafen Dortmund.



Das Schiffshebewerk bei Henrichenburg.

An der Gabelung des Dortmund-Ems-Kanals nach Dortmund und Herne im Aufstieg zur Dortmunder Haltung liegt das Schiffshebewerk.

Die Dortmunder Haltung hat keinen irgend nennenswerten Wasserzufluss; das bei Anordnung von Schleusen erforderlich gewesene Schleusungswasser hätte also hochgepumpt werden müssen.